

Jahrgang 1995 und 1996

Orgelvorspiel

Begrüßung

L i e d : 440, 1 – 4 All Morgen ist ganz frisch und neu

Psalmgebet : 77, 6 – 7. 12 – 15 *Gem.: Ehre sei dem Vater und ...*

Liturgischer Verlauf

Lesung: 1. Korinther 3, 9 - 16 *Gem.: Halleluja*

L i e d : 245, 1 – 3 Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren

P r e d i g t: 2.Timotheus 2, 8 - 13 *Pastor Alfred Sinn*

L i e d : 405, 1 – 3 + 6 Halt im Gedächtnis Jesus Christ

Urkunden Segenszuspruch

Glaubensbekenntnis

L i e d : 407, 1 - 3 Stern auf den ich schaue

Mitteilungen

G e b e t

L i e d : 225, 1 - 3 Komm, sag es allen weiter

Beichte

~ A b e n d m a h l ~

L i e d : 571, 1 - 3 O Jesu, dir sei ewig Dank

Orgelnachspiel

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Jubilare,

wie steht es um euer Gedächtnis? Alles in Ordnung? Könnt ihr noch gut denken? Alles klar im Oberstübchen? Es ist viel wert, wenn man klar im Kopf ist. Davor fürchten sich alte Menschen, nämlich den Verstand nicht mehr beisammen zu haben, sich selbst und andere und die ganze Welt nicht mehr zu verstehen. Ihr kennt gewiß Menschen, die von dieser Not betroffen sind. Es ist schwer, mit ihnen ein gutes Gespräch zu führen. Daran erkennt man, wie wertvoll es ist, wenn das Gedächtnis gut funktioniert. Um es fit zu halten, machen manche Menschen Gedächtnistraining: Sudoku, Kreuzworträtsel, Ratesendungen und dergleichen mehr sollen das Gehirn in Übung halten. Ihr meint, ihr braucht das nicht, weil ihr noch relativ jung seid? Dabei zählt ihr eure Lebenszeit auch nicht mehr in Jahren, sondern in Jahrzehnten. Um im Alter fit zu bleiben – körperlich wie geistig – muß der Mensch in jungen Jahren dran bleiben. Was Hänschen lernt, wird Hans auch später drauf haben.

Liebe Jubilare, erinnert ihr euch, wie wir vor 25 Jahren Gedächtnistraining betrieben haben? Gedächtnistraining in Bezug auf den Glauben. Psalm 23, die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis – wir haben sie oft gemeinsam gesprochen. Durch stetes Wiederholen sollten diese Aussagen im Gedächtnis verankert werden. Hinzu kamen Bibelverse, die auswendig gelernt wurden. Jetzt könnt ihr unter Beweis stellen, wie gut euer Gedächtnis diesbezüglich geblieben ist und funktioniert. Wer kann den Psalm 23 noch aufsagen? (*abwarten*)

Oder habt ihr noch die Bibelverse drauf? Machen wir mal die Probe.

Wie geht der Satz weiter?

- Gott schuf den Menschen ...
- Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...
- Bittet, so wird euch ...
- Wo zwei oder drei ...

Oder: Erinnert ihr euch noch daran, wann das Kirchenjahr beginnt? Wieviele Bücher hat die Bibel? In welcher Sprache ist sie ursprünglich geschrieben worden?

Ihr habt die Inhalte nicht mehr drauf? Woran liegt das? Das Gedächtnis hatte das alles mal aufgenommen. Aber dieser Bereich wurde selten von euch gefordert und abgefragt. Doch das Wissen ist noch vorhanden, wenn auch bruchstückhaft. Das Gehirn, das Gedächtnis kann diesbezüglich wieder aktiviert werden. Dazu dienen etwa die Gottesdienste. Oder ihr nehmt mal die alten Unterlagen zur Hand und schaut nach, was ihr damals aufgeschrieben habt, welche Blätter gesammelt wurden. Ihr schlagt die Bibel auf und übt euer Gedächtnis mit dem Wort Gottes.

Liebe Gemeinde, der Mensch lebt in seiner Gegenwart. Doch zugleich lebt er auf Zukunft hin. Und in einem guten Teil lebt er auch in und von der Erinnerung. Bei einem Klassentreffen, bei der Silbernen und Goldenen Konfirmation fragt einer den anderen: Weißt du noch? Kannst du dich daran erinnern? Der eine weiß noch dies, der andere das. Das Gehirn hat die Dinge unterschiedlich wichtig eingestuft. Wenn ihr dann wieder auseinander geht, nimmt euch euer persönlicher Alltag in Beschlag. Dann ist wieder das wichtig, was das eigene Leben ausmacht.

Wenn wir uns von einem Verstorbenen verabschieden, wird einiges aus seinem Leben in Erinnerung gerufen. Und auch später werden die Angehörigen immer wieder an Zeiten der Gemeinsamkeit zurückdenken. Solche Vergegenwärtigung hat eine große Bedeutung. Hierbei spielt unser Gedächtnis eine wichtige Rolle.

Liebe Jubilare, liebe Gemeinde, auch in Glaubenssachen ist Erinnerung, Vergegenwärtigung und Gedächtnistraining wichtig. Der Glaube umfaßt alle Zeiten, so auch die eigene Zeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir müssen den Glauben nicht neu erfinden. Wir haben ihn von den Vorfahren übernommen und geben ihn an die Nachfahren weiter. Jede Generation muß ihn in ihrer Zeit leben und umsetzen. Die Sache aber ist die gleiche. Es geht um Gott in seinem Schöpfer- und Erlösungsverhalten.

Daran erinnert der Apostel Paulus seinen Glaubensbruder Timotheus.

2. Timotheus 2, 8 – 13

⁸ Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium,

⁹ für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.

¹⁰ Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit.

¹¹ Das ist gewisslich wahr:

Sterben wir mit, so werden wir mit leben;

¹² dulden wir, so werden wir mit herrschen;

verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;

¹³ sind wir untreu, so bleibt er doch treu;

denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Paulus schärft ein: Denke an Jesus, an die Auferstehung von den Toten, an die Herrlichkeit, die uns bevorsteht! Halt das im Gedächtnis!

Erinnerung aber nicht nur als ein Denken an etwas oder eine Person aus der Vergangenheit, sondern Erinnerung als Vergegenwärtigung. Daß etwas oder jemand eine Bedeutung hat für die eigene Gegenwart und Zukunft.

Wenn schon das Gedächtnis für einen Verstorbenen Respekt gebietet, dann gilt das hier noch viel mehr. Denn der Apostel verweist ja nicht allein auf einen Toten, sondern er spricht von einem Lebenden, von dem Lebendigen. Jesus Christus ist auferstanden von den Toten. Indem wir ihn im Gedächtnis behalten, haben wir Anteil an seiner Sache, werden wir Anteil haben an seiner Auferstehung. Es geht um den Sieg über den Tod.

Paulus gibt zu: ja, wir werden sterben, ja, wir dulden Unterdrückung, ja, wir verleugnen und sind untreu. Aber mit Christus werden wir leben und herrschen.

Der Apostel schreibt diese Zeilen aus der Gefangenschaft, um des Glaubens willen trägt er Fesseln. Aber das Wort Gottes ist nicht gebunden, die Wirklichkeit der Auferstehung kann nicht gefesselt und unterdrückt werden. Machthaber haben das zwar schon immer versucht, aber sie konnten den Glauben an Jesus und die Auferstehung nicht auslöschen. Im Gegenteil, es hat sich immer wieder der altkirchliche Spruch bewahrheitet: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche“. Und selbst wenn alle Christen umgebracht würden, könnten sie Gottes Absicht nicht verhindern. Die Realität der Auferstehung kann nicht ausgemerzt werden. Da läßt sich Gott gleichsam nicht in die Suppe spucken.

Was aber die Machthaber, Ideologen, Verführer bewirken können - oder auch du bewirken kannst - ist, dass du die Auferstehung leugnest und für dich selbst sozusagen unwirksam machst.

Liebe Jubilare, das wollt ihr doch nicht, oder? Und weil ihr das nicht wollt, haltet ihr im Gedächtnis Jesus Christ.

Jeder von euch kennt Fesseln, Gebundenheit an was auch immer. Es gibt Dinge, die ziehen uns herunter. Der Apostel Paulus wird auch nicht erfreut gewesen sein, als er im Gefängnis saß. Auch ihr kennt Sorgen und Ängste. Aber sie sollen nicht bestimmend sein. Sie sind zwar wirklich, aber darüber hinaus wartet Gottes große Wirklichkeit auf uns. Nicht die Sorgen, nicht die Ängste, nicht die Dunkelheit, nicht der Tod sollen mein Leben bestimmen, sondern die Seligkeit mit ewiger Herrlichkeit, durch und mit Christus.

Das Dunkel dieser Welt ist vom Osterlicht eingeholt. Der Apostel wünscht, dass das im Gedächtnis bleibt. Am Ende steht das Licht und die Freude, am Ende steht das Leben. Alles andere wird eingeholt und überholt.

Dennoch besteht die Gefahr, den Herrn und diese große Wirklichkeit zu verleugnen. Darum muß daran erinnert werden, dass zum Gedächtnis auch der Ruf gehört, ihn, den Herrn, zu bekennen. So wird die Erinnerung in die Gegenwart geholt, so wird Gedächtnis zur Vergegenwärtigung. Der Auftrag, den Glauben zu bezeugen, ist Teil des Gedenkens.

Liebe Jubilare, nun sind 25 Jahre seit eurer Konfirmation vergangen. Wie habt ihr den Glauben in diesen Jahren gelebt? Habt ihr im Gedächtnis gehalten Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist? Wieviele Menschen habt ihr gewonnen, wieviele davon überzeugt, dass Christus lebt und wiederkommen wird?

Und selbst wenn ihr verleugnet habt, ist es nicht zu spät, den Faden wieder aufzunehmen. Paulus schreibt:

*„Verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;
sind wir untreu, so bleibt er doch treu;
denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“*

Der Herr ist bereit, zu vergeben, er nimmt an, er nimmt auf, er ist und bleibt der Gute Hirte, der die Seele erquickt, der zum frischen Wasser führt, der das Haupt salbt und voll einschenkt, also mit der Fülle des Lebens beschenkt.

Kein anderer kann uns das geben. Darum sollten wir bereit sein, in dieser Sache Gedächtnistraining zu betreiben. Tut das zu Hause, in eurem Umfeld, in der Freizeit und eben auch hier, in diesem Haus.

Kommt nicht erst wieder in 25 Jahren, andernfalls müßte man euch Amnesie unterstellen.

Amen.